

Zeitschrift:	Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band:	10 (1884)
Heft:	52
Rubrik:	Ich bin der Düfteler Schreier

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ich bin der Düsseler Schreier
Und fühle mich sehr berührt,
Dass man in gewissen Kreisen
Sich gar zu sehr — ultramontirt.

Bei des Jahrhunderts Neige
Und bei dem Jahreschluss
Die proportionale Liebe
Wer' Vertritung siegen muss.

Dann hat man in unsren Räthen
Apostel der Liebe nur;
Nur Minoritätenvertretung
Und vom Schimpfen auch nicht die Spur.



Die Professur der Gesundheitslehre in Bern.

Ein flottes »Gaudeamus« singt der Studio in Bern;
Weil ferngefunden die Mützenstadt, bezieht sie Jeder gern.
Gefund ist die Marburgergaß, die Meßger-, Brunn- und Kram-
Gäß auf und Jungergaß hinab usque ad Insulam.
Gefund ist es in Hopfenkranz, gefund im Maulbeerbaum.
Gefund im Café National, gefund beim Zuckerschaum.
Cassani und Casino auch, da wird kein Studio frant;
Im Hahnen und Gambrinus fließt stets edler Göttertrank.
Im äußern und im innern Bad, gefund ist's überall;
An einem Ort nur ungefund: Im Hygieina-Saal!
Da ist es immer todstille, da röhrt sich keine Maus,
Kein Mäusenjohm geht je hinein und Keiner kommt heraus.
Dort sitzt's Professorat allein und hältet Quarantine;
Sein Flachsbart wächst ihm durch den Tisch, wie's einst beim Fritz geschehn.
Die Alma mater spendet ihm fünftausend Fränkli rund
Pro Hütung des Hygieina-Saal's, drum bleibt auch er gefund.

Alleiniges Dépôt

der unter der Kontrolle und nach Angabe des Herrn Prof. Dr. Jäger angefertigten Unterkleider, als:

Normal-Hemden, Normal-Hemdosen, Normal-Unterbeinkleider.

Med. Dr. Gustav Jäger übernimmt die persönliche Garantie, dass das zu oben erwähnten Unterkleidern verwendete Material:

1. Durchaus **reine Schafwolle** von feinsten, edelster Sorte und ohne jede pflanzliche Beimengung ist; 2. dass die als „echt naturbraun“ bezeichneten Stoffe diess wirklich sind, d. h. gefertigt aus Mischung von Wolle schwarzer und weißer Schafe, also **frei von künstlichem Farbstoff**, daher waschhäft, schweissfest, von höchstem sanitären Effekte und desshalb in erster Linie zu empfehlen; 3. dass die „künstlich gefärbten“ Stoffe nur mit solchen Farben behandelt werden, welche völlig giftfrei und unschädlich sind. Somit entsprechen alle **Normal**-Fabrikate von **W. Benger Söhne** in **Stuttgart** Dr. G. Jäger's Farbstoffregime.

Jedes einzelne Stück ist mit der amtlich registrierten Schutzmarke versehen. (N. 26)

Im Kanton Zürich **ausschliesslich** mit dem Verkaufe dieses Artikels betraut ist nur der ergebenen Unterzeichneter:

Bachmann-Scotti
unterm Zürcherhof, Zürich.

Zwiegespräch.

Bruder Berliner.

Erst hab' ich berapp't, dann hab' ich bemarkt,
Dann is mich die Steuer zu Bis-Mark erstarkt.
Nu hol' mir der Deibel! Nu man keenen Dreier!
Det ruhmvolle Vaterland is mich zu dheiern.

Bruder Pariser.

Du armes Berliner! was ärgerst Du Dir?
Ich kauf' ja die Bismarck Dir ab mit Bläsig.
Hab' ich sie nur sicher bei mir, Quai d'Orsay,
Dann zahl' ich mit Zinsen, dann freu' Dir, — o hä!

Offizielles Dementi.

Es ist nicht wahr, dass das Viehsalz aufschlägt; nur das attische Salz kommt bisweilen theuer zu stehen.

Dr. Jocus.

„Vaterländische“ Täubi.

Weinet Wolken! heult Glocken,
Weil wir in der Dinte hocken;
Haben einen Taufch gethan
Für den Thoma: Grubenmann,
Welcher sogar mit dem machthaberischen Recht: Häberlin stimmen kann!

Wer will heissen ultraröthlich,
Sei zu jedem Thun erbötlch,
Stimme fest mit Herz und Hand
Und wo möglich mit Verstand:
Ganz wie der St. Galler Korrespondent vom heiligen „Vaterland“.
Sorget doch, daß sich der Alte
Plötzlich dankbar, besser halte;
Denn es macht sich gar nicht sein,
Wenn das Sprüchlein wahr soll sein:
„Wer andern einen Grubenmann gräbt, fällt selber hinein.“

„Basler Nachrichten.“

Altestes und verbreitetstes Blatt von Basel.

Grösstes Journal der nordwestlichen Schweiz.

Vierteljährlicher Abonnementspreis:

Fr. 4. 40 für die Schweiz, wenn auf der Post bestellt;
Fr. 4. 30, wenn bei der Expedition in Basel (Schwanengasse 2) bestellt.

Redaktion:

Prof. Stephan Born, Ständerath Fritz Göttisheim,
F. A. Stocker und Dr. J. G. Wackernagel.

Inserate, welche überall von den HH. Haasenstein & Vogler entgegengenommen werden, sind in den „Basler Nachrichten“ von bedeutender Wirksamkeit; Insertionspreis per Petitzelle 20 Cts. für Inserate in inländischen Ursprungs. (N. 2)

Zu zahlreichen Abonnements lädt ergebnist ein
Die Expedition der „Basler Nachrichten“.

Gicht, Rheumatismus,

Rückenmarksleiden, Drüsleiden, Nervenkrankheiten, Kopfschmerz, Husten, Heiserkeit, Athembeengung, Harn- und Unterleibskrankheiten, Frauenkrankheiten, Bleichsucht, Weissfluss, Regelschrägen etc. behandelt mit unschädlichen Mitteln, auch
brieflich

Bremicker,
(N. 14) prakt. Arzt in Glarus.

Erfolg in allen heilbaren
Fällen garantirt!

Gesucht:

Ein tüchtiger Commis, männlichen oder weiblichen Geschlechts, mächtig der einfachen Buchführung und der Korrespondenz in deutscher und französischer Sprache. Eintritt sofort. Salair für den Anfang per Jahr 1200 Fr. und Provisionen. Anmeldungen unter Chiffre M. W. No. 12 an die Expedition dieses Blattes.